

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

133 (10.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433647)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Zustellung 4.50 Mark, bei Abnahme von der Expedition 4.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 11.10 Mark, monatlich 3.70 Mark auswärts. Bestellschein.

# Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Jahrestagen wird die entsprechende Klasse oder dem Kauf für die Jahrestage in Käuflingen-Wahlleistungen und Umgehens, sowie der Platten mit 1.00 Mark berechnet, kleine Ausgaben mit 70 Pfennig, bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Kacheln 4.- bis 10.00 Pfennig ausverkauft.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 74, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Donnerstag, 10. Juni 1920 \* Nr. 133

Redaktion: Peterstraße 74, Fernsprecher Nr. 1265

## Das Reichswahlergebnis. NO Mehrheitssozialdemokraten und SO Unabhängige gewählt.

### Die Macht der Idee.

Achtundfünfzig Jahre sind verflossen, seit Ferdinand Lassalle mit einer vor Berliner Maschinenbauarbeitern gehaltenen, in die Gedankenwelt des Sozialismus einführnden Rede. Über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterpartei, die später den Titel „Arbeiterprogramm“ erhielt, eine Propaganda für die Gründung einer selbstständigen Arbeiterpartei, für eine selbstbewusste Arbeiterbewegung unter dem Banner des Sozialismus begann. Die dauernde Bedeutung dieser Rede ist — worauf gerade heute wieder mit höchstem Nachdruck hingewiesen werden muß — darin zu suchen, daß Lassalle in ihr streng wissenschaftlich und doch überaus gemeinverständlich die Arbeiterklasse die große geschichtliche Aufgabe zudruckte: ein neues in einer besonderen, den herrschenden Klassen nicht innewohnenden sittlichen Völkergesetz zu verkörpern und zum Siege zu bringen — das Prinzip der Solidarität der Interessen im Gemeinwesen, der alle Klassenmitgliedschaft und Herrschaft übernehmenden Gemeinamkeit und Gegenseitigkeit in der Erziehung und Entlohnung zur Freiheit und Wohlstand. Darin sah unser untergeklärter Vorkämpfer alle weitere Kulturentwicklung des Volkes und der gesamten Menschheit. Er erhellte die Arbeiter dazu, in einer Zeit geboren zu sein, welche bestimmt ist, diese glorreiche Arbeit der Geschichte zu erleben, in welcher es uns vermagt ist, fürdernd an ihr teilzunehmen. Daraus aber erwachte für alle, die zur Arbeiterklasse gehören, die Pflicht einer ganz neuen Haltung. Nichts sei mehr geeignet, einer Klasse ein würdevolles und sittliches Gepräge zu geben, als das Bewußtsein, daß sie berufen ist, ihr Prinzip zum Prinzip des gesamten Völkergesetzes zu erheben, ihre Idee zur leitenden Idee der ganzen Menschheit zu machen und so diese wiederum zu einem Abbilde ihres eigenen Gepräges zu gestalten. Die hohe weltgeschichtliche Idee dieser Bestimmung müsse alle Gedanken der Arbeiter in Anspruch nehmen. Es ziemt ihnen nicht mehr die Forderungen der Unterdrückten, noch die mühsigen Bestrebungen der Gedankenlosen. Der hohe sittliche Ernst dieses Gedankens müsse sich mit verzehrender Ausschließlichkeit des Geistes der Arbeiter bemächtigen, ihr Gemüt erfüllen, ihr gesamtes Leben als ein leiner würdiger und immer auf ihn bezogenes gestalten; der sittliche Ernst dieses Gedankens dürfe sie nie verlassen, müsse immer vor ihrem Gewissen stehen.

So wies Lassalle den Arbeitern die Pflicht der Selbsterziehung zu hoher Erkenntnis und Würdigung ihrer weltgeschichtlichen Aufgabe zu; in der Erfüllung dieser Pflicht sah er die unerlässliche Voraussetzung für das Vollbringen der Aufgabe.

Das ist der gemalte promethäische Geist, das tiefgründige ethische Bewußtsein, dem die sozialistische Arbeiterbewegung und Partei in Deutschland entsprogen; der Geist, der sie beherzt hat seit ihrer unangenehm klein erscheinenden Anfängen, in all ihren unabhägigen Kämpfen, ihren Räten und Drangsalen; der Geist, der Willensfreiheit, Opfermut und Treue zur Partei verlieh; der Geist, in welchem unerlöschlicher Glaube an den Sieg des Sozialismus feste Wurzel faßte. Nur durch die unwegsamen, stetig wachsende Kraft dieses Geistes und dieses Glaubens konnte die sozialdemokratische Partei trotz übermächtiger Gegnerkraft das werden, was sie im Verlaufe eines halben Jahrhunderts geworden ist — ein politischer und allgemein kultureller Faktor von bahnbrechender und entscheidender Bedeutung. Ihre geistige und sittliche Kraft wuchs, ihr Idealismus stärkte sich und erstarrte in beschaulichen Wege, wie übermächtige Gegnerkraft, gemessenlos und brutale Klassenfeindschaft Gewalt im Bunde mit dem Sozialismus und allen andern Autoritäten des Klassenherrschaftstums sie verfolgte, unterdrückte und mit Vernichtung bedrohte. Freilich wurde ihr das Wohatum und der Kampf gegen Klassenfeindschaft und Reaktionsgewalt unangenehm schwerer dadurch, daß sie zugleich und in erster Linie immer auch zu kämpfen hatte gegen den Unverstand der Massen, den besten Bundesgenossen jener Herrschaft und Gewalt. Die große Weisheit des Proletariats hand der das unerschütterliche Bewußtsein teilte, jenseits tumpfbewandert, wie gleichgültig, teils furchtlos aber angänglich abwartend, teils offen feindselig gegenüber. Die sozialistische Kampfgenossenschaft konnte nur durch unermüdliche Aufklärungsbearbeitung unter dem Proletariat gewonnen und ver-

### Die Reichswahlen vom 6. Juni.

Nach einer heutigen kolossalischen Berliner Meldung, die freilich von keinen Irrtümern nicht ganz frei sein dürfte und die daher nach einiger Ergänzung und Berichtigungen unterliegen wird, ergaben die am Sonntag stattgefundenen Wahlen folgendes Bild:

Parteien	Stimmen	Mandate
Mehrheitssozialisten	5 531 157	110 bisher 164
Radikale	4 809 968	80 " 24
Deutsche Volkspartei	3 446 677	61 " 31
Deutsches Zentrum	2 109 988	45 " 23
Zentrum	3 136 683	67 " 77
Christliche Volkspartei	1 100 967	21 " 0
Bayerischer Bauernbund	178 247	4 " 4
Welfen	171 962	5 " 2
Kommunisten	473 112	2 " 3

Das vorstehende Ergebnis bringt nach der Zählung vor den Wahlen und nach den Meldungen der letzten Tage kaum eine Überraschung. Die Zahl der Abgeordneten richtet sich unter dem neuen Wahlmodus nach der Wahlteilnahme. Da diese sehr zu wünschen übrig ließ, weicht der neue Reichstag bei weitem nicht die mögliche Abgeordnetenzahl von 505 auf. Er wird 460 bis 480 Mitglieder aufweisen. Da eine Mehrheit für die bisherige Koalition besteht, ist nach nicht zu sagen: kann diese doch heute eben nur eine solche von wenigen Stimmen sein, mit der politisch nichts auszufangen wäre.

Die bisherigen Koalitionsparteien können nur an eine Mehrheitbildung unter Einziehung von Abgeordneten der Rechten oder der Linken denken. Für eine Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts, also unter Einziehung von Streikführern, möchten wir uns sehr bedanken. Grund dafür, daß die Rechten nicht an ihrer gegenwärtigen Standpunkt aufgeben und sich der Koalition anschließen. Darin sehen wir zur Stunde die einzige Möglichkeit einer Mehrheitbildung. Das prozentuale Verhältnis zwischen sozialistischen und bürgerlichen Stimmen gestaltet sich etwa folgendermaßen: 43 Prozent sozialistisches und 57 Prozent bürgerliche Stimmen. Aus dieser Gegenüberstellung ist sehr deutlich zu erkennen, daß eine gemeinsame Regierungsbil-

dung der bürgerlichen Parteien gegen die beiden sozialistischen Parteien ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Als weitaus härteste Partei des neuen Reichstages hat unsere Partei vorläufig freie Hand. Sie wird auch weiterhin den wichtigsten Faktor im politischen Leben Deutschlands darstellen. Ganz gleich, in welcher Richtung sich die Regierungsbildung vollzieht.

Bemerkenswerte Ausführungen macht übrigens auch die Deutsche Allgemeine Zeitung. Sie meint, es deutet nämlich darauf hin, daß die alte Koalition, wenn auch mit schwacher Mehrheit, sich würde einstellen müssen, die Wünsche wieder zu übernehmen. Diese Art der Lösung würde nur eine vorläufige sein, immerhin die Möglichkeit einer zeitweiligen, gerade außenpolitisch sehr wichtigen verlässlichen Autorität der Regierungspolitik. Dies würde zweifellos zur Festigung der gesamten Lage beitragen. Erfahrungsgemäß sind nämlich seit 1915 die Monate Juni und Juli die schwierigsten des Jahres. Wenn sie überstanden und die Parteien von Spa erlöst ist, so könnten die Verhandlungen über den Vertrag von Versailles, die ein weniger zwiespältiges Bild des Volkswillens geben und damit die einheitliche politische Entwicklungslinie mehr gewährleisten, als dies bei den heutigen Wahlen der Fall ist.

Dah die Kommunisten trotz des Gesamtergebnisses von 473 000 Stimmen nur 2 Vertreter bekommen können, das erklärt sich daraus, daß nur in einem einzigen Wahlkreis, nämlich in Chemnitz, ein Kommunist im eigentlichen Wahlkreis gewählt ist. Im Verbandswahlkreis ist der Kommunist kein Abgeordneter geworden, obwohl sie im Verbandswahlkreis Württemberg-Oberrhein der Zahl 60 000 sehr nahe gekommen sind.

Unter Wahlkreis war mit den bündnerischen Kreisen Österreich, Bayern und Baden-Württemberg gemeint. Diese drei Kreise bildeten den Verbandswahlkreis Württemberg. Im Kreis Württemberg wurde folgende Stimmenverteilung erzielt: Deutsch-Kommunistische Partei 161 041, Deutsche Volkspartei 32 236, Mehrheitssozialisten 130 293, Deutsche Volkspartei 60 926, Zentrum 5330, Demokraten 29 300, Unabhängige Sozialdemokraten 51 244, Kommunisten 2238. Der über 4000 Stimmen fehlten, was die Ursache ist, daß die Partei nicht gewählt wurde. Obwohl sie auf diese Weise auf der Unabhängigen Seite 8000 (Bremmer), früher in Wilhelmshaven.

### Der neue Landtag.

Durch die in Lübeck erfolgte Wahl des Genossen Barthelemy, der von Beruf Dampfheizer ist, erhält unsere Fraktion den gestern von uns vernünftigen Sozialkolonnen. Der Landtag Lübeck war übrigens auch im alten Landtag mit zwei sozialdemokratischen Abgeordneten vertreten. Dadurch, daß die Partei-Delegation im Landtag Lübeck einen Sitz mehr erhielt, als ursprünglich mitgeteilt war, ist auch das Mandat des bisherigen Landtagspräsidenten Tambo gefehlt. Da wir im alten Landtag mit den Unabhängigen zusammen 16 Mandate innehaben, die beiden sozialistischen Parteien im neuen aber nur 15 befallen, so ist der Verlust eines sozialdemokratischen Mandates zu suchen. Der Grund liegt in erster Linie in der schiedlichen Wahlteilnahme der Partei in dem unangenehmen Ergebnis der Wahl Lübeck. Der Verlust wäre auch nicht erfolgt, wenn wir mit den Unabhängigen eine geschlossene Partei bzw. Liste gebildet hätten.

Von den 48 Mandaten des neuen Landtages entfallen 28 auf die bisherigen Koalitionsparteien. Diese erhielten zusammen 120 000 Stimmen, die anderen Parteien 87 004. Die demokratische Oldenburger Landeszeitung bemerkt zu dem Ergebnis:

Weder Zentrum und Deutsche Volkspartei, noch Demokraten und Mehrheitssozialisten sind allein imstande, eine Regierung zu bilden; wohl wäre eine rein bürgerliche Regierung möglich aus Demokraten, Zentrum und Deutsche Volkspartei. Eine Regierung dürfte jedoch nicht in Frage kommen. Eine Regierung Sozialdemokratie wird auch in Zukunft in Oldenburg nicht zu regieren sein, wenn der Widerstand unter der Beteiligung aller kämpfenden Kräfte sich vollziehen und die Kraft zwischen den einzelnen Volksklassen nicht weiter aufzubrechen werden soll. Die bisherige Koalition hat mit 28 Abgeordneten, wenn es sein muß, eine tragfähige Mehrheit. Ob die Koalition erweitert werden kann, wird der Verhandlung der Parteien miteinander bedürfen. Bevor das endgültige Ergebnis aus dem Reich vorliegt, muß so eine Frage einleitend stimmungsmäßig auf die Oldenburger Verhältnisse einwirken. Kann zu dieser Frage nicht näher Stellung genommen werden.

Etwas deutlicher wird die Sachlage in der Oldenburger Landeszeitung. Das Zentrumblatt schreibt: Der Wahlkampf hat, das kann festgestellt werden, die künftige parlamentarische Situation bedeutend erschwert. Das wird sich besonders bei der Regierungsbildung zeigen. Die bisherige Basis der Regierung ist weit verkleinert worden. Sie zu verkleinern müßte man im Interesse einer ruhigen Fortentwicklung der Geschichte betonen.

### Lehren für die Partei.

Unter dieser Überschrift schreibt der Kommissar: Ein Wahlkampf wie der von 1920 müßte alle politischen Parteien auf sich ziehen. Er bringt alle Kräfte der Demokratie, des Sozialismus und der Freiheit, aber er zeigt auf der anderen Seite auch das Schick-

saft werden. Es war ein unangenehm scharfes Werk, die Wälle des Unverstandes, der Unwissenheit, des Irrtums und der Gleichgültigkeit, welche viele Millionen Arbeiter von ihrer eigenen Sache, von der geschichtlichen Aufgabe ihrer eigenen Klasse, vom Sozialismus zum Vorteil der herrschenden Klassen trennten, zu durchbrechen. Um erst einmal unter ihnen festen Fuß fassen und die Entwicklung der Partei sichern zu können. Es konnte nicht fehlen, daß in sie stets Elemente Eingang fanden, die nicht die Charaktere und Eigenschaften hatten, ihr nützlich zu sein, in ihr treu zu verharren. Befähigt hätte sie zu rechnen mit dem Abfall solcher Elemente; vor allem in den Zeiten der schweren Verfolgungen forderte sich die Spreu vom Weizen. Dieser permanente Aussonderungsprozeß vor der Partei niemals schädlich; er forderte vielmehr ihre nur auf Prinzipien- und Organisationsstreue, Willens- und Opferfreudigkeit beruhende innere Stärke, wie zum Beispiel in ganz besonders hohem Maße in der Zeit des Sozialistengesetzes. Was die Partei schädigte, und zwar öfter sehr schwer, das waren die ihre sittliche und organisatorische Stärke, ihre Aktionsfähigkeit und ihr Ansehen, das Vertrauen zu ihr erheblich beeinträchtigenden inneren Streitigkeiten und die daraus entstandenen Spaltungen in mehrere einander heftig bekämpfende Lager. Aber auch diese Selbstschädigungen, die immer viel tiefer in das Leben der Partei eingriffen, als alles das, was die Verfolgungsmacht der Gegner ihr Leides zufügen konnte, wurden überwunden. Immer begann für die Partei die Periode einer neuen gebundenen Entwicklung; ein großes Aufsteigen war ihr beschienen; Jahrzehnte hindurch vermochte sie, heftig und ernsthaft, sieghaft und mehr und mehr geradezu erdachtlich zu bekämpfen im Kampfe gegen das mit allen Macht- und Gewaltmitteln ausgeschüttete Spektakel der Klassenfeindschaft. Nicht an blinde und wüste Leidenschaft appellieren wir, sondern an die wahrhaft vernunftgemäße, aus klarer Erkenntnis heraus sich behaltende Weisheit, ohne die, um noch einmal mit Lassalle zu sprechen, in der Geschichte kein Stein vom andern gerückt wird, keine einzige jener gewaltigen Vorkämpfer ausgespart worden ist, deren Aufeinanderfolge die Weltgeschichte bildet. Jeder und jede einzelne von uns muß sich können und Wollen aufgeben in der Idee, sich aufzubringen zu Begeisterung, zu Entschlossenheit, unermüdlichen Wirken in stolzem Selbstbewußtsein und Vertrauen, in unerlöschlichem Glauben an die geschichtliche Notwendigkeit des Sieges der Demokratie und des Sozialismus.





**Rüfingen.**

Die Wahlinteressen für das Gelände zwischen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.  
Stadtmagistrat.

Ein viertel Pfund Röhre zu 300 Mark...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Wilhelmshaven.**

Der Letztliche Staatsanwalter...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Am 11. Juni 1920 am Tisch die 100tägige...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Zweiter Termin**

Zur Versteigerung des dem...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Haus**

nebst Stall, Verstellter...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**H. Gerdes**

amtl. Maklertat.

**Zu verkaufen**

Mehrere moderne...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Küchen-**

**früchtchen**

aus Altstein-Fliesen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Widder-Großvertrieb**

**Georg Stein**

Bismarckstraße 49...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Kaninchen-Stall**

belegte weiße Kaninchen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Neuer Kruz**

auch für zu verkaufen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Ferkel**

zu verkaufen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Watraxen**

mit prima roten Dreifärbigen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**G. Stein**

Bismarckstraße 49...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Weiße Spangenschuhe**

Größe 37, schmale Form...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Ungerberg**

Beum- und Rosenbüchsen...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Zu verkaufen**

Der Maschinenbau-Unter...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Kaufschufe**

Am Freitag, den 7. Juni 1920.

**Ankauf von Roh-**

produkten

**Wetzler's Spezial-Unterricht**

Peterstraße 6 II, Ecke Sökerstraße

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.

Einzelnen Schülern Gelegenheit zur Wiederholung...  
am Freitag, den 7. Juni 1920.



Reichswirtschaftsverband  
deutscher derzeitiger  
und ehem. Berufsständes e.V.

**Für Kriegsbeschädigte,  
Dienstbeschädigte und Hinterbliebene**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Kriegsbeschädigte,  
Vein- u. Armautpferde**

Heute Mittwoch abend um 7.30 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Decker's Mühlenhof.**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Banter Bürgergarten.**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Rothe-Konzert**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Wohltätigkeitskonzert  
morgen  
im Wertpeischhaus.**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Todesanzeige.**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Johann Littelmann**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**ADLER**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**OPERETTE**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Nachruf.**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Bernhard Tangemann**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

**Burg-Theater**

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.

am Freitag, den 11. Juni 1920, abends 8 Uhr...  
am Freitag, den 11. Juni 1920.